

Genealogische Tafeln zur mitteleuropäischen Geschichte

Herausgegeben von

Dr. jur. Wilhelm Wegener

Professor an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken



HEINZ REISE-VERLAG · GÖTTINGEN · 1962—1969

09/702

Genealogische Tafeln zur mitteleuropäischen Geschichte
Herausgegeben von
Dr. jur. Wilhelm Wegener, Professor an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken

Lieferung 3

Die Herzöge von Pommern

**aus dem Greifen-Hause
ca. 1100 – 1637
mit einer Einführung**

Bearbeitet von
Prof. Dr. Wilhelm Wegener

2. Auflage



HEINZ REISE VERLAG · GÜTTINGEN
1969

Adolf Hofmeister zum Gedächtnis

(9. 8. 1883 – 7. 4. 1956)

Einführung

Für eine Genealogie der Herzöge von (»West«-)Pommern liegen umfangreiche Einzelstudien und mehrere ältere Stammtafeln¹ vor. Vor allem aber besitzen wir in der viel gerühmten Untersuchung von *Martin Wehrmann*² das wissenschaftliche Fundament, auf dem jede neue Bearbeitung einer Stammtafel aufbauen muß. Ihr Verdienst besteht einmal in der auch heute noch und besonders, nachdem die pommerschen Archive für uns nahezu unzugänglich geworden sind, unentbehrlichen Zusammenstellung aller Quellen zu den einzelnen Personen, sodann in der im Ganzen sorgfältigen Bibliographie des älteren Schrifttums. Wenn man so die von Wehrmann gebotene prosopographische Inventur recht würdigt, wird man die ungeheure Arbeit erkennen, die hier erstmals geleistet wurde. Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß sofort Ergänzungen und auch Berichtigungen notwendig wurden, die aber selbst wieder erst infolge der Wehrmannschen Vorarbeit über seine Ergebnisse hinausführen konnten³.

¹ L. A. Cohn: Stammtafeln zur Geschichte der deutschen Staaten und der Niederlande, Braunschweig 1871, Tafel 146 u. 147 (= I. Band der Neuausgabe von F. G. Voigtel: Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten); R. Klemperer: Stammtafeln des Pommersch-Rügischen Fürstenhauses und seiner Nebenlinien, hrsg. von G. von Bülow, Stettin 1876.

² M. Wehrmann: Genealogie des pommerschen Herzogshauses, Stettin 1937 (= Veröffentlichungen der Landesgeschichtlichen Forschungsstelle für Pommern, Band I, Heft 5).

³ Vor allem die Besprechung des Wehrmannschen Buches von O. Heinemann in: Baltische Studien N. F. 39, 1937, S. 453—456, und A. Hofmeister: Genealogische Untersuchungen zur Geschichte des pommerschen Herzogshauses, Pomm. Jbb. 31, 1937, S. 35—112, 32, 1938, S. 1—115; auch als selbständiges Buch: Greifswald 1938 (= Greifswalder Abhandlungen zur Geschichte des Mittelalters 11), nach dem hier zitiert wird.

Die hier vorgelegte Stammtafel ist in sieben Teile gegliedert. Die erste Tafel enthält den Stamm des Greifenhauses von seinem ersten sicheren Auftreten bald nach 1100 bis auf die Teilung in die Linien Wolgast und Hinterpommern (Stolp und Rügenwalde) einerseits und Stettin andererseits. Zugleich aber habe ich andeutungsweise versucht, einige Vermutungen über die Frühgeschichte der Greifen in die Tafel zu übernehmen und den wahrscheinlichen Zusammenhang mit den Swantiboriden zu klären. Zu der letzten Frage enthält die Tafel 2 die Genealogie dieses Hauses selbst. Die erstere ist angesichts der Lückenhaftigkeit der Überlieferung wohl niemals völlig aufzuhellen.

Im Zuge der politischen Ansprüche Polens auf Pommern nach dem ersten Weltkrieg hat die polnische Geschichtsforschung nicht nur den Versuch gemacht, über die Eroberung Boleslaw Chrobrys (992—1025) zwischen unterer Oder und unterer Weichsel hinaus die Herrschaft der Polen über Pommern zeitlich höher hinaufzurücken⁴, sondern sie hat auch schon seit 1895⁵

⁴ E. Randt: Die neuere polnische Geschichtsforschung über die politischen Beziehungen West-Pommerns zu Polen im Zeitalter Kaiser Ottos des Großen, Danzig 1932 (= Ostland-Forschungen 2); G. Sappok: Zur Entstehungsgeschichte des polnischen Staates (Literaturbericht), ZVGSchles. 70, 1936, S. 414—433, bes. 424—428; G. Sappok: Polen, Reich und Pommern im 10. Jahrhundert, JbbGostenropa 2, 1937, S. 201—223; E. Keyser: Die Nordgrenze Polens im 10. Jahrhundert. DALVF 5, 1941, S. 271—277. Dazu noch im Rahmen seiner großen Auseinandersetzung mit der polnischen Forschung über die frühe polnische Staatsbildung zuletzt A. Brackmann: Die Wikinger und die Anfänge des polnischen Staates, Abh. d. Preuß. Ak. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. 1942 Nr. 6, Berlin 1943, insbes. S. 19 ff. u. Anhang 2, S. 63 ff.; H. Luda: Die Anfänge des polnischen Staates, Krakau 1942, bes. S. 24 ff.

⁵ O. Balzer: Genealogia Piastów, Krakau 1895, Tafel II und S. 59 ff.

bis 1939 die Abstammung der pommerschen Greifen-Herzöge von den Piasten behauptet⁶. Dabei ist die Frage, ob diese Abstammung im Mannesstamme vermittelt worden ist oder nur durch Einheirat von Frauen aus dem Piasten-Hause von relativ untergeordneter Bedeutung⁷. Trotzdem darf hervorgehoben werden, daß der Versuch, die westpommersche Dynastie als eine Nebenlinie der Piasten anzusehen, auch in der polnischen Forschung durchaus auf Widerspruch stieß⁸.

Der ganze Fragenkomplex um die Geschichte des pommerschen Herzogshauses vor dem gesicherten Auftreten der Brüder Wartislaw I. und Ratibor I. ist schwer zu entwirren. Die Zusammenhänge mit früher genannten *duces* in der Gegend zwischen unterer Oder und unterer Weichsel sind nicht zu erkennen, und selbst die Frage, ob zwei Hauptgeschlechter, ein westpommersches und ein ostpommersches Herzogs-

geschlecht, schon im 10. und 11. Jahrhundert nebeneinander existiert haben, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden⁹.

Die polnische Forschung hat denn auch zunächst die These von der piastischen Abstammung der Greifen-Herzöge in neuester Zeit aufgegeben¹⁰. Bei der Erörterung der Frage nach dem Umfang und der Organisation des Herrschaftsgebietes namentlich ungenannter früher pommerscher *duces* ist eine Fülle von Gesichtspunkten zum genealogischen Zusammenhang dieser Pommernfürsten oder slawischen Teilfürsten, deren eigentliche Herrschaftsbezirke wir z. T. gar nicht kennen, vorgetragen worden¹¹. Zum Teil sind sie schon von Hofmeister widerlegt worden¹², andere Meinungen schließen sich gewissen Ergebnissen seiner Forschungen an¹³. Von besonderem Interesse ist darüber hinaus die Erörterung der Titulaturen *princeps* und *dux*¹⁴.

⁶ Z. Wojciechowski: Mieszko I and the Rise of the Polish State, Thorn-Gdingen 1936, S. 153 ff., zurückgehend auf St. Zakrzewski: Mieszko I jako budowniczy Państwa Polskiego, Warszawa 1921 (engl. Ausgabe von Mieszko I i powstanie państwa polskiego, Thorn 1935 = Zapiski Towarzystwa naukowego w Toruniu 10 Nr. 4 u. Erg. 1936 Nr. 6). Eine Auseinandersetzung mit der gesamten Literatur ist hier nicht möglich. Vgl. Hofmeister: Geneal. Untersuchungen S. 8 f. mit Anm. 3. Vgl. H. Branig: Zur älteren Geschichte Pommerns. 9. bis 12. Jahrhundert. Ein Bericht über die polnische Nachkriegsforschung: Jb. f. d. Gesch. Mittel- und Ostdeutschlands 8, 1959, S. 365—407, hier: Das pommersche Herzogtum, S. 390 ff. und: Zur politischen Geschichte s. 395 ff., wo die neueren polnischen Untersuchungen seit 1945 eingehend besprochen werden. Als letzte polnische Abhandlung zu unserer Frage vor dem zweiten Weltkrieg nennt Branig die Arbeit von Z. Wojciechowski: Polska nad Wisłą i Odrą w X w., Kattowitz 1939, Anhang I.

⁷ Die letztere Auffassung vertreten noch von G. Labuda: Czy książęta zachodnio-pomorscy wywodzili się z Piastów? Studia i materiały dziejow Wielkopolski i Pomorza 4, 1958 (1), S. 33—47 (mit dt. Resumé). Ich habe diese auf Balzer zurückgehende These mit Fragezeichen in Tafel I angedeutet. Die Quellenstelle, von der diese Annahme

ausgeht, ist: De s. Adalberto ep. Prag. c. 12, MG SS. XV S. 1182; Mon. Pol. hist. IV (1884), S. 217 und die von ihr abhängigen Quellen, die alle erst dem 12. und 13. Jahrhundert entstammen. Vgl. Hofmeister: Geneal. Unters. S. 9 ff. mit Anm. 5 bis 7.

⁸ L. Koczy: Kilka uwag o najstarszych dziejach Pomorza, Roczniki Historyczne, 1932, S. 113—161.

⁹ Hofmeister: Geneal. Unters. S. 8 f. Anm. 3.

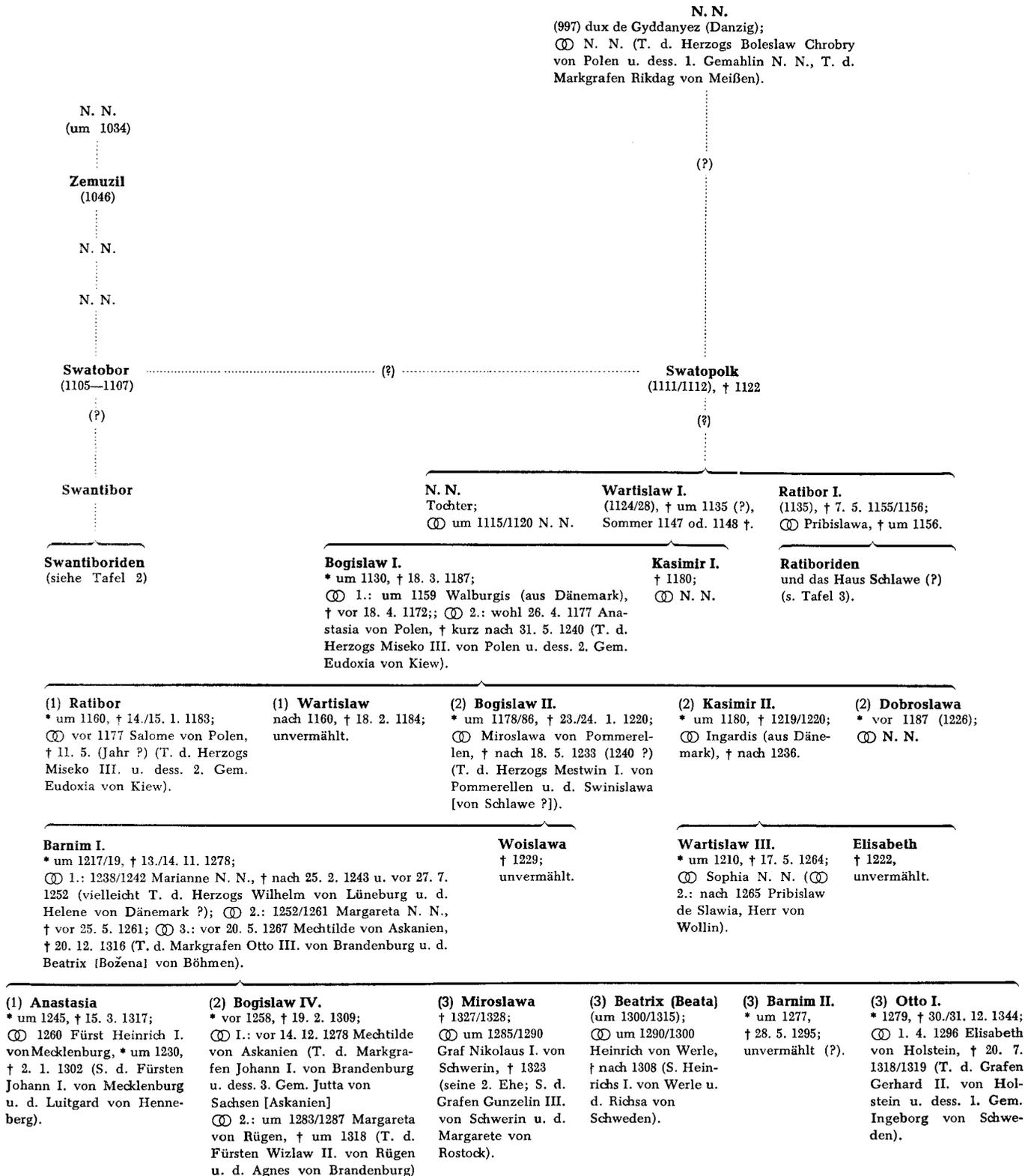
¹⁰ K. Myśliński: Bogusław I, Książę Pomorza zachodniego, Bromberg 1948, Anhang; ders.: Książę pomorski Bogusław czy Bogusław-Teodor? Jantar (4) 1, 1946, 2, S. 50—54.

¹¹ Branig: Zur älteren Gesch. Pommerns, S. 390 f.

¹² Branig: Zur älteren Gesch. Pommerns, S. 391, Anm. 152; Hofmeister: Geneal. Unters. S. 15.

¹³ Branig: ebenda mit Anm. 155.

¹⁴ Die erstere bezeichnet nur einen örtlichen Machthaber, die zweite jedoch einen „souveränen“ Herrscher. P. Czaplowski: Titulatura książąt pomorskich, Thorn 1949 = Zapiski Towarzystwa naukowego w Toruniu 15, Nr. 1—2, S. 54. Dafür, daß diese Unterscheidung jedoch erst für die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts gelten könne: J. Kiersnowski: Swietopok — Dux Odrensis. Przegląd Zachodni 8, 1952 (Heft 3—4), S. 506—529.



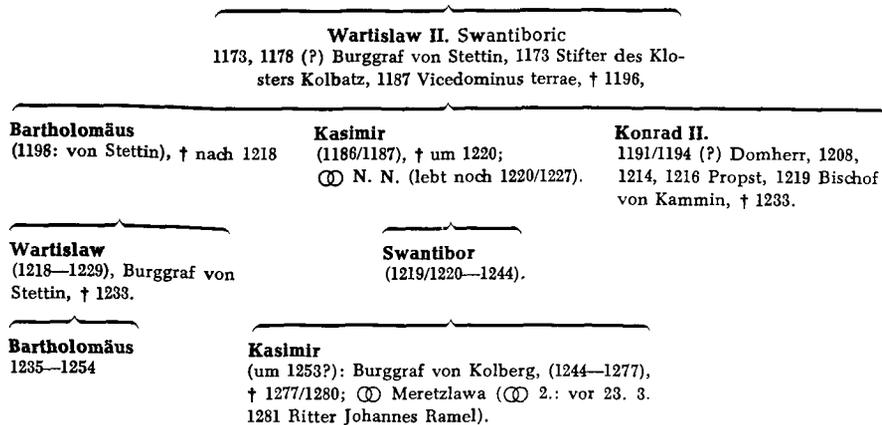
siehe Tafel 4

siehe Tafel 5

Tafel 2: Swantiboriden

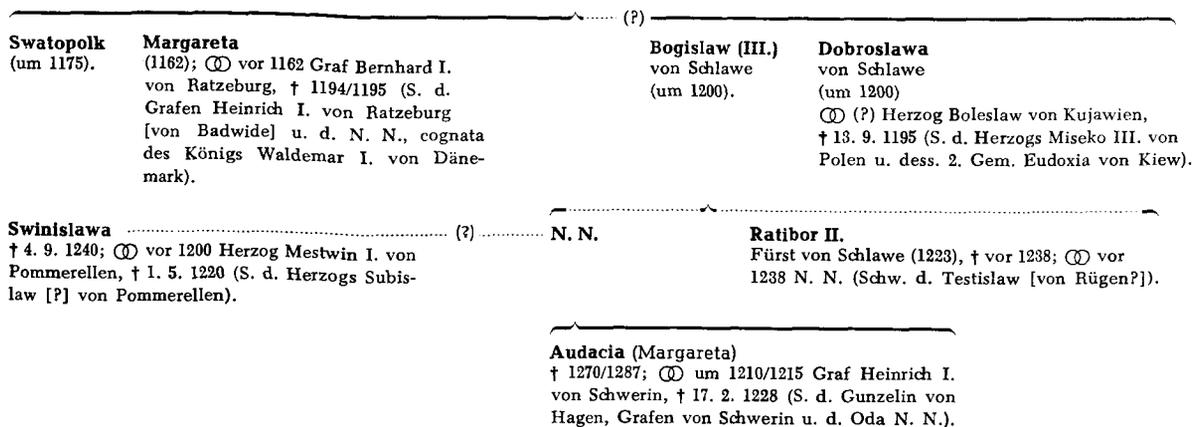
Swantibor

(s. Tafel 1)



Tafel 3: Ratiboriden und das Haus Schlawe

Ratibor I.



Bogislaw IV.

(siehe Tafel 1)

(2) Eufemia

* vor 1290, † 26. 7. 1330;
 Ⓞ König Christoph II. von Dänemark, † 2. 8. 1332 (S. d. Königs Erich V. [VII.] u. d. Agnes von Brandenburg [Askanien]).

(2) Margareta

† 27. 8. 1337; Ⓞ 1.: 1298/1299 Fürst Nikolaus von Rostock, † 25. 11. 1314 (S. d. Fürsten Waldemar von Rostock u. d. Agnes von Holstein-Kiel [Schauenburg]). Ⓞ 2.: vor 1324 Herzog Johann von Schlesien-Steinau u. Glogau, † 1361/1365 (S. d. Herzogs Heinrich III. von Glogau u. d. Mechtild [Mathilde] von Braunschweig-Grubenhagen).

(2) Wartislaw IV.

* um 1290, † 1. 8. 1326;
 Ⓞ um 1315 Elisabeth (von Schlesien-Glogau?), † 1356 (oder Ende 1355) (T. d. Herzogs Heinrich III. von Glogau u. d. Mechtild [Mathilde] von Braunschweig-Grubenhagen).

(2) Jutta

* nach 1290,
 † 18. 3. 1336,
 Äbtissin von
 Krummin

(2) Elisabeth

† 16. 10. 1349; Ⓞ vor 1318 Herzog Erich I. von Sachsen-Lauenburg (Askanien), † 1361 (S. d. Herzogs Johann I. von Sachsen-Lauenburg u. d. Ingeborg von Schweden

Bogislaw V.

von Hinterpommern-Stolp, * um 1318, † 16. 10. 1373/24. 4. 1374; Ⓞ 1.: 1343/1345 Elisabeth von Polen, † 1361 (T. d. Königs Kasimir III. von Polen u. dess. I. Gem. Anna [Aldona] von Litauen); Ⓞ 2.: um 1362 Adelheid von Braunschweig, * um 1341, † 3. 5. 1406 (?) (T. d. Herzogs Ernst von Braunschweig-Grubenhagen u. d. Adelheid von Everstein).

Barnim IV.

von Wolgast u. Rügen, * um 1325, † 22. 8. 1365;
 Ⓞ um 1343 Sophie von Werle-Güstrow, * um 1320, † 5. 9. 1364 (T. d. Fürsten Johann II. von Werle-Güstrow u. d. Mechtild von Braunschweig-Grubenhagen).

Wartislaw V.

* um 1. 11. 1326;
 † 1390.

siehe Tafel 6

(1) Elisabeth

* 1347, † 15. 2. 1393;
 Ⓞ . . . 5. 1363 Kaiser Karl IV. * 14. 5. 1316, † 29. 11. 1378 (seine 4. Ehe).

(1) Kasimir IV.

von Hinterpommern
 * um 1351, † 2. 1. 1377;
 Ⓞ 1.: Kenna (Johanna) von Litauen, * 1350, † 27. 4. 1368 (T. d. Großfürsten Olgerd von Litauen u. entweder dess. I. Gem. Maria von Witebsk oder dess. 2. Gem. Juliane von Twer); Ⓞ 2.: 1368/69 Margareta von Masowien, † nach 14. 8. 1409 (T. d. Herzogs Ziemowit III. von Masowien u. dess. I. Gem. Eufemia von Troppau).

(2) Wartislaw VII.

von Hinterpommern-Stolp, † (vor 24. 2.) 1395;
 Ⓞ 1380 Maria von Mecklenburg, † nach 13. 5. 1402 (T. d. Herzogs Heinrich III. von Mecklenburg u. dess. I. Gem. Ingeburg von Dänemark).

(2) Bogislaw VIII.

von Hinterpommern
 * 1363/1368, † 11. 2. 1418;
 Ⓞ um 1398 Sophia von Holstein, † nach 1451 (T. d. Grafen Heinrich II. d. Eisernen von Holstein-Schauenburg u. d. Ingeburg von Mecklenburg).

(2) Barnim V.

von Hinterpommern-Stolp, * 1369, † 1402/1405; Ⓞ um 1397 Hedwig von Litauen, † nach 1. 12. 1405 (Bruderst. d. Großfürsten Witold von Litauen).

(2) Margareta

† 12. 6. 1410; Ⓞ (Ehevertrag 14. 1.) 1392 Herzog Ernst I. d. Eiserner von Österreich, * 1377, † 10. 6. 1424 (Ⓞ 2.: 1412 Cymburgis von Masowien; S. d. Herzogs Leopold III. von Steiermark u. d. Viridis Visconti).

Erich I. (Bogislaw)

* 1382, † (vor 16. 6.) 1459, 1389—1442 König von Norwegen, 1396—1439 von Dänemark u. Schweden, 1397 Unionskönig (Kalmar); Ⓞ 26. 10. 1406 Philippa von England, † 5. 1. 1430 (T. d. Königs Heinrich IV. von England [Lancaster] u. dess. I. Gem. Maria von Bohun-Herford); ill. 1430 Caecilia N. N., † nach 22. 7. 1459.

Katharina

* um 1390, † 4. 3. 1426;
 Ⓞ 15. 8. 1407 Pfalzgraf Johann von Neuburg u. bei Rhein, * um 1383, † 13. 3. 1443 (Ⓞ 2.: Beatrix v. Baiern-München [Ⓞ 1.: Graf Hermann III. von Cilli, † 14. 3. 1447]; S. d. Königs Ruprecht von der Pfalz u. d. Elisabeth von Hohenzollern-Nürnberg).

Ingeburg

† um 1451/52; Ⓞ um 1425/1428 Herzog Heinrich d. Ä. von Mecklenburg-Stargard, † 1466 (2. von 3 Ehen d. Mannes; S. d. Herzogs Ulrich I. von Mecklenburg u. d. Margareta von Pommern).

Bogislaw IX.

von Hinterpommern
 * um 1407/1410, † 7. 12. 1446; Ⓞ 24. 6. 1432 Maria von Masowien, † 18. 2. (1454?) (T. d. Herzogs Ziemowit IV. von Masowien u. d. Alexandra von Litauen).

Adelheid

† nach 1445;
 Ⓞ 1428 Herzog Bernhard II. von Sachsen-Lauenburg (Askanien), † 16. 7. 1463 (S. d. Herzogs Erich IV. von Sachsen-Lauenburg u. d. Sophie von Braunschweig-Göttingen).

Sophia

* um 1435, † 24. 8. 1497; Ⓞ nach 11. 11. 1451 Herzog Erich II. von Pommern-Wolgast, † 5. 7. 1474 (s. Tafel 6).

Alexandra

† (17. 10. ?) 1451 jung, unvermählt.

Erich II.
(siehe Tafel 6)

Bogislaw X. d. Große
* 3. 6. 1454, † 5. 10. 1523; Ⓞ 1.: (um 20. 9.) 1477 Margareta von Brandenburg (Hohenzollern), * um 1450, † 1489 (T. d. Markgrafen u. Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg u. d. Katharina von Sachsen [Wettin]); Ⓞ 2.: 2. 2. 1491 Anna von Polen, * 12. 3. 1476, † 12. 8. 1503 (T. d. Königs Kasimir IV. von Polen [Jagellone] u. d. Elisabeth von Österreich).

Kasimir VI
* um 1455,
† 8./15. 9. 1474.

Wartislaw XI.
* nach 1465,
† 1475.

Barnim
* nach 1465,
† 1474.

Elisabeth
Priorin in Verchen;
† (nach 22. 10.) 1516.

Sophia
† 26. 4. 1504;
Ⓞ 24./31. 5. 1478 Herzog Magnus II. von Mecklenburg-Schwerin, * 1441, † 20. 11. 1503 (S. d. Herzogs Heinrich II. von Mecklenburg-Schwerin u. d. Dorothea von Brandenburg [Hohenzollern]).

Margareta
† 27. 3. 1526;
Ⓞ um 1487 Herzog Balthasar von Mecklenburg-Schwerin, * 1451, † 16. 3. 1507 (S. d. Herzogs Heinrich II. von Mecklenburg-Schwerin u. d. Dorothea von Brandenburg [Hohenzollern]).

Katharina
† 1526;
Ⓞ . . . 4. 1487 Herzog Heinrich I. von Braunschweig-Wolfenbüttel, * 24. 6. 1463, † 23. 6. 1514 (S. d. Herzogs Wilhelm II. von Braunschweig-Wolfenbüttel u. d. Elisabeth von Stolberg).

Maria
Äbtissin in Wollin;
† 1512.

(2) **Anna**
* um 1492, † 25. 4. 1550;
Ⓞ . . . 6. 1515 Herzog Georg I. von Schlesien-Liegnitz, * um 1483, † 30. 5. 1521 (S. d. Herzogs Friedrich I. von Schlesien-Liegnitz-Brieg u. d. Ludmilla von Böhmen [Podebrad]).

(2) **Georg I.**
* 11. 4. 1493, † 9./10. 5. 1531;
Ⓞ 1.: 22. 5. 1513 Amelia von der Pfalz, * 25. 7. 1490, † 6. 1. 1525 (T. d. Pfalzgrafen und Kurfürsten Philipp von der Pfalz u. d. Margareta von Bayern); Ⓞ 2.: 23. 1. 1530 Margareta von Brandenburg, * 1511, † (nach 3. 12.) 1577 (T. d. Markgrafen und Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg u. d. Elisabeth von Dänemark).

(2) **Kasimir**
* 28. 4. 1494,
† 29. 10. 1518.

(2) **Elisabeth**
† vor 1518

(2) **Barnim**
* vor 1501,
† (vor 2. 12.) 1501.

(2) **Sophia**
* 1498, † 13. 5. 1568;
Ⓞ 9. 10. 1518 Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein (Oldenburg), 1523 König von Dänemark, * 3. 9. 1471, † 10. 4. 1533 (S. d. Königs von Dänemark, Norwegen und Schweden [bis 1471], Herzogs von Schleswig und Holstein Christian I. u. d. Dorothea von Brandenburg).

(2) **Barnim IX.**
von Stettin
* 2. 12. 1501, † 2. 11. 1573;
Ⓞ 2. 2. 1525 Anna von Braunschweig-Lüneburg, * 6. 12. 1502, † 6. 11. 1568 (T. d. Herzogs Heinrich des Mittleren von Braunschweig-Lüneburg u. d. Margareta von Sachsen [Wettin]).

(2) **Otto**
* (vor 12. 8.) 1503,
† vor 1518.

(1) **Bogislaw (XI.)**
* 29. 3. 1514,
† früh.

(1) **Philipp I.**
* 14. 7. 1515, † 14. 2. 1560;
Ⓞ 27. 2. 1536 Maria von Sachsen [Wettin], * 15. 12. 1516, † 5. 1. 1583 (T. d. Herzogs u. Kurfürsten Johann d. Beständigen von Sachsen und dess. 2. Gem. Margareta von Anhalt).

(1) **Margareta**
* . . . 5. 1518, † 24. 6. 1569;
Ⓞ 9. 10. 1547 Herzog Ernst von Braunschweig-Grubenhagen, * 17. 12. 1518, † 2. 4. 1567 (S. d. Herzogs Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen u. dess. 2. Gem. Katharina von Mansfeld).

(1) **Georgia**
* 28. 11. 1531, † Ende 1573/vor 10. 1. 1574;
Ⓞ 24. 10. 1563 Stanislaus Latalski Graf von Labischin, Starost von Inowrazlaw und Schlochau, † 11. 12. 1598.

Maria
* 2. 2. 1527, † 19. 2. 1554;
Ⓞ 16. 7. 1544 Graf Otto IV. von Holstein-Schauenburg-Pinneberg, † 21. 12. 1576 (Ⓞ 2.: 5. 6. 1538 Elisabeth Ursula von Braunschweig-Wolfenbüttel; S. d. Grafen Jodocus [Jost] I. von Holstein-Schauenburg-Pinneberg u. d. Maria von Nassau-Dillenburg).

Alexandra (?)
† jung.

Dorothea
* 7. 2. 1528, † 4. 6. 1558;
Ⓞ 8. 7. 1554 Graf Johann von Mansfeld-Hinterort, † 3. 3. 1567 (Ⓞ 2.: 14. 8. 1559 Margareta von Braunschweig-Lüneburg; S. d. Grafen Albrecht von Mansfeld-Hinterort u. d. Anna von Honstein).

Anna
* 5. 2. 1531, † 13. 10. 1592;
Ⓞ 1.: 16. 5. 1557 Fürst Karl von Anhalt-Zerbst, * 17. 2. 1534, † 4. 5. 1561 (S. d. Fürsten Johann II. von Anhalt-Zerbst u. d. Margareta von Brandenburg); Ⓞ 2.: 25. 8. 1568 Burggraf Heinrich VII. von Meissen [Reuss], * 29. 12. 1536, † 22. 1. 1572 (Ⓞ 1.: 9. 9. 1564 Katharina von Braunschweig-Lüneburg-Gifhorn; S. d. Grafen Heinrich IV. Reuss von Plauen-Gera u. Burggrafen von Meissen u. d. Margareta von Salm-Neuburg); Ⓞ 3.: 23. 9. 1576 Graf Justus [Jost] von Barby, * 8. 5. 1544, † 9. 8. 1609 (Ⓞ 2.: 30. 3. 1595 Sophia von Schwarzburg; S. d. Grafen Wolfgang von Barby u. d. Agnes von Mansfeld).

Bogislaw (XII.)
* und † etwa zw. 1531 u. 1541.

Sibylla
* 25. 4. 1541,
† 21. 9. 1564;
unvermählt.

Elisabeth
† 1554 (?),
jung.

Georg
* 13. 2. 1540,
† 16. 11. 1544.

Johann Friedrich
* 27. 8. 1542, † 9. 2. 1600;
Ⓞ 17. 2. 1577 Erdmute von Brandenburg, * 26. 6. 1561, † 13. 11. 1623 (T. d. Markgrafen u. Kurfürsten Georg von Brandenburg u. dess. 2. Gem. Sabine von Brandenburg — Ansbach).

Bogislaw XIII.
* 9. 8. 1544, † 7. 3. 1606
Ⓞ 1.: 8. 9. 1572 Klara von Braunschweig-Lüneburg, * 1. 1. 1550, † 26. 1. 1598 (Ⓞ 1.: 28. 5. 1565 Fürst Bernhard VII. von Anhalt, † 1. 3. 1570; T. d. Herzogs Franz von Braunschweig-Lüneburg u. d. Klara von Sachsen-Lauenburg); Ⓞ 2.: 31. 5. 1601 Anna von Schleswig-Holstein-Sonderburg, * 7. 10. 1577, † 30. 1. 1616 (T. d. Herzogs Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg u. dess. 1. Gem. Elisabeth von Braunschweig-Grubenhagen).

Ernst Ludwig
* 1. 11. 1545, † 17. 6. 1592;
Ⓞ 20. 10. 1577 Sophia Hedwig von Braunschweig-Wolfenbüttel, * 1. 12. 1561, † 30. 1. 1631 (T. d. Herzogs Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel u. d. Hedwig von Brandenburg).

Amelia
* 23. 1. 1547,
† 16. 3. 1580.

Barnim X.
von Stettin
* 15. 2. 1549, † 1. 9. 1603;
Ⓞ 8. 10. 1581 Anna Maria von Brandenburg, * 3. 2. 1567, † 4. 11. 1618 (T. d. Markgrafen und Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg u. dess. 2. Gem. Sabine von Brandenburg-Ansbach)

Erich
* 22. 8. 1551,
† 12./13. 12. 1551

Margareta
* 19. 3. 1553, † 5. 9. 1581;
Ⓞ 26. 12. 1574 Herzog Franz II. von Sachsen-Lauenburg, * 10. 8. 1547, † 2. 7. 1619 (Ⓞ 2.: 10. 11. 1582 Marie von Braunschweig-Wolfenbüttel; S. d. Herzogs Franz I. von Sachsen-Lauenburg u. d. Sibylle von Sachsen-Freiberg).

Anna
* 18. 9. 1554, † 10. 9. 1626;
Ⓞ 9. 12. 1588 Herzog Ulrich III. von Mecklenburg-Schwerin, * 21. 4. 1528, † 14. 3. 1603 (Ⓞ 1.: 16. 2. 1556 Elisabeth von Dänemark, † 15. 10. 1586; S. d. Herzogs Albrecht V. von Mecklenburg-Schwerin u. d. Anna von Brandenburg).

Kasimir VII.
Bischof von Kammin
* 22. 3. 1557,
† 10. 5. 1605.

(1) **Philipp II.**
* 28. 7. 1573,
† 3. 2. 1618;
Ⓞ 10. 3. 1607 Sophia von Schleswig-Holstein-Sonderburg, * 17. 8. 1579, † 3. 6. 1658 (T. d. Herzogs Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg u. dess. 1. Gem. Elisabeth von Braunschweig-Grubenhagen).

(1) **Klara-Maria**
* 10. 7. 1574, † 19. 2. 1623;
Ⓞ 1.: 7. 10. 1593 Herzog Sigismund August von Mecklenburg-Schwerin, * 11. 11. 1561, † 5. 9. 1603 (S. d. Herzogs Johann Albrecht I. von Mecklenburg-Schwerin u. d. Anna Sophia von Preußen); Ⓞ 2.: 13. 12. 1607 Herzog August d. Jüng. von Braunschweig-Wolfenbüttel, * 10. 4. 1579, † 17. 9. 1666 (Ⓞ 2.: 26. 10. 1623 Dorothea von Anhalt-Zerbst; Ⓞ 3.: 13. 7. 1635 Elisabeth-Sophia von Mecklenburg-Güstrow; S. d. Herzogs Heinrich von Braunschweig-Dannenberg u. d. Ursula von Sachsen-Lauenburg).

(1) **Katharina**
* 18. 6. 1575,
† 11. 7. 1577.

(1) **Franz**
* 24. 3. 1577,
† 27. 11. 1620;
Ⓞ 26. 8. 1610 Sophia von Sachsen, * 29. 4. 1587, † 9. 12. 1635 (T. d. Herzogs u. Kurfürsten Christian I. von Sachsen [albert. Linie] u. d. Sophia von Brandenburg).

(1) **Erdmute**
* 5. 4. 1578,
† 11. 7. 1583.

(1) **Bogislaw XIV.**
* 31. 3. 1580, † 10. 3. 1637;
Ⓞ 19. 2. 1615 Elisabeth von Schleswig-Holstein-Sonderburg, * 24. 9. 1580, † 21. 12. 1653 (T. d. Herzogs Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg u. dess. 1. Gem. Elisabeth von Braunschweig-Grubenhagen).

(1) **Georg II.**
* 30. 1. 1582,
† 27. 3. 1617;
unvermählt.

(1) **Johann Ernst**
* 24. 2. 1586,
† 1. 2. 1590.

(1) **Sophie Hedwig**
* 12. 6. 1588,
† 3. 3. 1591.

(1) **Ulrich**
Bischof von Kammin
* 12. 8. 1589,
† 31. 10. 1622;
Ⓞ 7. 2. 1619 Hedwig von Braunschweig-Wolfenbüttel, * 19. 2. 1595, † 26. 6. 1650 (T. d. Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel u. dess. 2. Gem. Elisabeth von Dänemark).

(1) **Anna**
* 3. 10. 1590,
† 7. 7. 1660;
Ⓞ 4. 8. 1619 Herzog Ernst von Croy und Aerschot, † 7. 10. 1620. (S. d. Herzogs Karl Philipp von Croy und Aerschot, Markgrafen von Harvé u. d. Diane von Dommartin, Herrin von Fontenoy).

Hedwig Maria
* 19. 3. 1579,
† 16. 4. 1606;
unvermählt.

Elisabeth Magdalena
* 14. 6. 1580, † 23. 2. 1649;
Ⓞ 4. 5. 1600 Herzog Friedrich von Kurland (von Kettler), * 25. 11. 1569, † 16. 8. 1642 (S. d. Herzogs Gotthard von Kurland u. d. Anna von Mecklenburg-Schwerin).

Philipp Julius
* 27. 12. 1584, † 6. 2. 1625;
Ⓞ 25. 6. 1604 Agnes von Brandenburg, * 27. 7. 1584, † 16. 3. 1629 (Ⓞ 2.: 19. 9. 1628 Herzog Franz Karl von Sachsen-Lauenburg; T. d. Markgrafen und Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg u. dess. 3. Gem. Elisabeth von Anhalt).

Otto I.

(siehe Tafel 1)

(2) **Mechtild**

† 13. 7. 1331; Ⓞ 20. 1. 1317 Johann III. Fürst von Werle, † 1352 (Ⓞ 2.: Richardis N. N.; S. d. Fürsten Nikolaus II. von Werle u. d. Richsa von Dänemark).

(2) **Barnim III.**

* vor 1300, † 24. 8. 1368; Ⓞ um 1330 Agnes von Braunschweig, † (nach 2. 7.) 1371 (T. d. Herzogs Heinrich II. von Braunschweig-Grubenhagen u. dess. 1. Gem. Jutta von Brandenburg [Askanien]).

Otto

† 1337;
unvermählt.

Kasimir III.

* nach 12. 6. 1348,
† (nach 24. 8.) 1372;
unvermählt.

Swantibor I.

* um 1351, † 21. 6. 1413; Ⓞ vor 19. 9. 1374
Anna von Hohenzollern, * 1360 (?), † um 1413
(T. d. Burggrafen Albrecht von Nürnberg u. d.
Sophie von Henneberg).

Bogislaw VII.

* um 1355, † (nach 19. 11.) 1404; unvermählt (?).

Otto II.

* um 1380, † 27. 3. 1428; Ⓞ Agnes von
Mecklenburg, † vor 1467; (T. d. Herzogs
Johann II. von Mecklenburg-Stargard u.
d. Wilheida von Litauen).

Albrecht

vor 1412.

Kasimir V.

* nach 1380, † 12. 4. 1435. Ⓞ 1.: Katharina von
Braunschweig, † (nach 6. 5.) 1429 (T. d. Herzogs
Bernhard I. von Braunschweig-Lüneburg u. d.
Margareta von Sachsen-Wittenberg [Askanien]);
Ⓞ 2.: 1431 Elisabeth von Braunschweig, * 1409,
† . . . 10. 1452 (T. d. Herzogs Erich von Braun-
schweig-Grubenhagen u. d. Elisabeth von Braun-
schweig-Göttingen).

Margareta

† vor 1467; Ⓞ Herzog
Ulrich v. Mecklenburg-
Stargard, † 8. 4. 1417 (S.
d. Herzogs Johann I.
von Mecklenburg u.
dess. 3. Gem. Agnes
von Lindow-Ruppin).

(1) **Joachim d. A.**

* vor 1424,
† jung.

(1) **Joachim d. J.**

* nach 1424, † (nach 8. 9.) 1451; Ⓞ 29. 9. 1440
Elisabeth von Brandenburg, * 1425, † (nach 13.
1. 1465) (Ⓞ 2.: 5. 3. 1454 Herzog Wartislaw IX.
von Pommern [s. Tafel 6]; T. d. Markgrafen
Johann von Brandenburg [Hohenzollern] u. d.
Barbara von Sachsen-Wittenberg [Askanien]).

(1) **Anna**

† nach 1447; Ⓞ 17. 9. 1436 Herzog Johann V.
von Mecklenburg-Schwerin, † 1. 11. 1442 / 13. 1. 1443
(S. d. Herzogs Johann IV. von Mecklenburg u.
dess. 2. Gem. Katharina von Sachsen-Lauen-
burg [Askanien]).

(2) **Margareta**

Ⓞ 26. 5. 1439 Graf
Albrecht II. von
Lindow-Ruppin,
† 1480 (seine 3. Ehe;
S. d. Grafen Gün-
ther von Lindow-
Ruppin u. d. Carda
von Wernigerode).

Otto III.

* 29. 5. 1444, † 10. 9. 1464;
unvermählt.

Barnim IV.

(siehe Tafel 4)

Wartislaw VI.

* um 1345, † 13. 6. 1394; (1) 4. 4. 1363
 Anna von Mecklenburg, † nach 1397
 (T. d. Herzogs Johann I. von Meck-
 lenburg-Stargard u. dess. 2. Gem. Anna
 von Holstein-Schauenburg).

Elisabeth

† vor 1398; (1) 5. 7. 1362 Herzog
 Magnus I. von Mecklenburg-Schwerin,
 † 1. 9. 1384 (S. d. Herzogs Albrecht I.
 von Mecklenburg-Schwerin u. dess.
 1. Gem. Eufemia von Schweden).

Bogislaw VI.

* um 1350, † 7. 3. 1393; (1) 1.: um 1377 Jutta von Sachsen
 Lauenburg (Askanien), † 1388 (T. d. Herzogs Erich II.
 von Sachsen-Lauenburg u. d. Agnes von Holstein-
 Schauenburg); (1) 2.: 1389 Agnes von Braunschweig-
 Lüneburg, † (nach 1. 8.) 1430 ((1) 1.: 1366 Graf Busso V.
 von Mansfeld † 1387; (1) 3.: 12./13. 2. 1396 Herzog Al-
 brecht II. von Mecklenburg-Schwerin [dess. 2. Ehe];
 T. d. Herzogs Magnus II. von Braunschweig-Lüneburg
 u. d. Katharina von Anhalt-Bernburg).

Barnim VI.

* um 1365.
 † 22. 9. 1405;
 (1) Veronika
 N. N.

Sophia

† 28. 6. 1406;
 (1) 1388 Herzog Heinrich II.
 von Braunschweig-Lüneburg,
 † 14. 10. 1416 ((1) 2.: 30. 1. 1409
 Margarete von Hessen; S. d.
 Herzogs Magnus II. von Braun-
 schweig-Lüneburg u. d. Katha-
 rina von Anhalt-Bernburg).

Wartislaw VIII.

* 1373, † 20./23. 8. (?) 1415;
 (1) nach 1393 (?) Agnes von
 Sachsen-Lauenburg, † 1435 (T.
 d. [P] Herzogs Erich IV. von
 Sachsen-Lauenburg [Askanien]
 u. d. Sophie von Braunschweig).

Anna

1388
 Äbtissin in
 Bergen auf
 Rügen.

(1) Agnes

1398—1433;
 (1) Konrad von Tann-
 rode zu Straußfurt.

(2) Sophia

† um 1408; (1) 1.: . . . 2. 1396
 Herzog Erich von Mecklenburg-
 Schwerin, † 26. 7. 1397 (S. d.
 Herzogs Albrecht II. von Meck-
 lenburg-Schwerin u. d. 1. Gem.
 Richardis von Schwerin);
 2.: Fürst Nikolaus V. von Werle,
 † 21. 8. 1408 (S. d. Fürsten Jo-
 hann VI. von Werle u. d. Agnes
 von Werle-Goldberg).

Wartislaw IX.

* um 1400, † 17. 4. 1457;
 (1) Sophia von Sachsen-
 Lauenburg (Askanien),
 † 1462 (T. d. Herzogs Erich IV.
 von Sachsen-Lauenburg u. d.
 Sophia von Braunschweig).

Barnim VII.

* um 1403/1405,
 † 24. 8. 1449/
 30. 12. 1450,
 unvermählt.

Wartislaw

† 8. 11. 1414/
 20.—23. 8. 1415.

Barnim VIII.

* 1405/1407,
 † um 15./19. 12. 1451;
 (1) um 1435 Anna von
 Wunstorf, † um 1451
 (T. d. Grafen Hein-
 rich [P] von Wuns-
 torf u. d. Anna von
 Regenstein).

Swantibor II.

* um 1408/1410,
 † 12. 5. 1432/
 11. 4. 1436,
 unvermählt.

Sophia

† nach 17. 3. 1453; (1) nach
 13. 11. 1426 Fürst Wilhelm zu
 Wenden, Herr von Werle,
 † 7. 9. 1436 ((1) 1.: 1422
 Anna von Anhalt-Köthen,
 † 1425; (S. d. Fürsten
 Lorenz von Werle-Güstrow
 u. Goldberg u. d. Mechtild von
 Werle-Goldberg).

Elisabeth

* vor 1420,
 † 7. 4. 1473;
 Äbtissin in
 Bergen auf
 Rügen.

Erich II.

* um 1425, † 5. 7. 1474;
 (1) nach 11. 11. 1451
 Sophia von Pommern
 (T. d. Herzogs Bogis-
 law IX. u. d. Maria
 von Masowien
 [s. T. 4]).

Wartislaw X.

* um 1435 (?) † 17. 12. 1478; (1) 1.: 5. 3. 1454
 Elisabeth von Brandenburg (Hohenzollern)
 * 1425, † (nach 13. 1.) 1465 (1.: (1) 27. 8. 1437
 Herzog Joachim d. J. von Pommern [s. Tafel 5]);
 (1) 2.: 26. 11. 1475 Magdalena von Mecklenburg-
 Stargard, † 2. 4. 1532 ((1) 2.: 14. 7. 1482 Graf
 Burkard von Barby, † 3. 11. 1505; T. d. Herzogs
 Heinrich V. (VIII.) von Mecklenburg-Stargard u. dess 3.
 Gem. Margareta von Braunschweig-Lüneburg).

Christoph

1449/50,
 † jung.

Agnes

* um 1434, † 9. 5. 1512; (1) 1.: 9. 2. 1449 Mark-
 graf Friedrich d. J. von Brandenburg (Hohen-
 zollern), * um 1424, † 6. 10. 1463 (S. d. Mark-
 grafen Friedrich I. von Brandenburg u. d. Eli-
 sabeth von Bayern-Landshut); (1) 2.: 1478 Fürst
 Georg II. von Anhalt-Zerbst, * 1454, † 25. 4.
 1509 (S. d. Fürsten Georg I. von Anhalt-Zerbst
 u. dess. 4. Gem. Anna von Lindow-Ruppin).

siehe Tafel 7

(1) Swantibor

* um 1454, † (nach 3. 5.) 1464.

(1) Ertmar

* um 1455, † (nach 3. 5.) 1464.

Von dieser Diskussion aus gelangt man zu einem neuen Bild von der Entstehung des Greifen-Hauses, wenn man mit D o w i a t¹⁵ annimmt, daß es vor der Mitte des 12. Jahrhunderts in Pommern überhaupt keine einheitliche Herrschaftsbildung gegeben hat, sondern daß höchstens bei Bedrohung von außen eine lose Organisation der Teilgebiete für beschränkte Dauer entstehen konnte. Die für das 11. und frühe 12. Jahrhundert in den Quellen genannten *duces* waren nur kleine regionale Teilfürsten, ohne ein Großfürstentum über sich zu haben.

Wie sich nun, erst unter Wartislaw I., aus ersten Anfängen einer zentralen Herrschaftsbildung allmählich das Herzogtum Pommern formt und das kleine Teilfürstengeschlecht zur Herzogsdynastie emporsteigt, ist im Einzelnen weiter umstritten¹⁶. Genealogisch ist damit nur klargelegt, daß für uns nicht erkennbar ist, welche der früher genannten sonstigen pommerischen Teilfürsten als Vorfahren der Greifen aufzufassen sind, ja ob bei der Lückenhaftigkeit und Zufälligkeit der Überlieferung überhaupt ein genealogischer Zusammenhang besteht.

Nicht ganz so dunkel, aber doch auch problematisch sind die verwandtschaftlichen Verhältnisse bei den Swantiboriden¹⁷. Die Erforschung

etwaiger Nachkommen Ratibors I. ist beinahe noch schwieriger¹⁸, wobei es einmal höchst fraglich ist, ob Ratibor II. von Schlawe und die Audacia, Gemahlin Heinrichs I. von Schwerin, überhaupt Nachkommen Bogislaws (III.) von Schlawe sind oder wie sie sonst in das Haus Schlawe einzugliedern sind, da ihre Zugehörigkeit zu diesem Geschlecht nicht zu bestreiten ist, und weiter ob auch die völlige genealogische Trennung der Ratiboriden von den Herren von Schlawe nicht doch wahrscheinlich sein könnte¹⁹. Schließlich wäre auch irgendein Zusammenhang der Gemahlin Herzog Mestwins I. von Pommerellen (»Ost«-Pommern), Swinislawa, mit den Ratiboriden bzw. dem Haus Schlawe nicht von der Hand zu weisen²⁰. Jedenfalls ist die Darstellung der Zusammenhänge bei We h r m a n n²¹ noch unbefriedigend und darf gegen die gewichtigen Einwände und Verbesserungsvorschläge H o f m e i s t e r s nicht einfach übernommen werden²². Ich habe versucht, die bei letzterem breit erörterten Fragen mit geringen Abweichungen, die im Einzelnen kaum begründet zu werden brauchen und die an Hand der Ausführungen Hofmeisters zu erschließen sind, in Tafel 3 darzustellen.

Bekanntlich führen die pommerischen Herzöge seit alters, vielleicht Kasimir II. schon seit 1191/1194, sicher Bogislaw II. seit 1214, einen

¹⁵ J. D o w i a t : Pochodzenie dynastii zachodnio-pomorskiej i ukształtowanie się terytorium księstwa zachodnio-pomorskiego. *Przegląd Historyczny* 45, 1954, S. 237—280; ders.: Państwo wczesnofeudalne na Pomorzu Zachodnim, *Przegląd Historyczny* 47, 1956, S. 459—496.

¹⁶ Branig: Zur älteren Gesch. Pommerns, S. 393 f.

¹⁷ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 22 ff.; Branig: Zur älteren Gesch. Pommerns, S. 393, Anm. 169.

¹⁸ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 35 ff.

¹⁹ Hofmeister: Geneal. Unters., in der Gegenüberstellung der beiden Tafeln, S. 47 u. 48.

²⁰ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 42 ff.

²¹ Wehrmann: Genealogie, Teiltafel A und S. 40 ff.

²² Wie dies, z. T. sogar unter Abweichung von der sonst auch wenig befriedigenden, hier aber wenigstens einige Einzelheiten besser wiedergebenden Tafel von W. K. Prinz von Isenburg (1936), F. Baron Freytag von Loringhoven in der 2. Aufl., Marburg 1953, Tafel 125 und noch in dem berichtigten und ergänzten Abdruck, Marburg 1956, der die gleiche Tafel unverändert enthält, im 1. Bande der Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten getan hat. Vgl. meine Besprechung und Erwiderung in *Familie und Volk* 7, 1958, S. 39 f. u. S. 235.

Greifen im Schilde²³ und werden zuerst von dem polnischen Chronisten Godyslaw Baszko das Greifen-Geschlecht, *stirps Griffonum, cognatio Griffonum*, genannt²⁴. Mit Sicherheit war es slawischen Ursprungs und stand bis auf Barnim I. überwiegend in Heiratsverbindung zu slawischen Fürsten, gelegentlich auch schon vor dem Auftreten des Pommern-Missionars Otto von Bamberg (1124) zum skandinavischen Raum, wie es bei der Ostseelage des Landes nicht verwunderlich ist. Gewisse deutsche Einflüsse, vielleicht auch verwandtschaftlicher, durch Heiraten vermittelter Art, sind wahrscheinlich, wenn auch vor 1238/1242 schwer im Einzelnen faßbar²⁵. Immerhin ist die erste deutsche Heirat einer Tochter des Herzogshauses diejenige der Margarete, Tochter Ratibors I., mit dem Grafen Bernhard I. von Ratzeburg aus dem Geschlecht von Badwide²⁶.

Ins Auge springt wohl am ehesten von meinen Ergänzungen und Änderungen, daß ich im Anschluß an Hofmeister die namentlich unbekannt, wohl den beiden Brüdern gegenüber ältere Schwester Wartislaws I. und Ratibors I. aufgeführt habe, die in keiner der mir bekannten neueren Genealogien erscheint, obwohl sie sicher bezeugt ist, allerdings nur in einer nordischen Quelle²⁷. Die beiden in der Wehrmannschen Tafel angeführten Frauen Wartislaws I. sind zu streichen, da sie

völlig unbeglaubigt sind²⁸. Auch das Todesdatum dieses Herzogs ist unsicher. Möglicherweise war er schon im Sommer 1147 tot, sicher vor dem 3. Mai 1153²⁹. Der Name der Gemahlin Ratibors I., Pribislawa, ist zwar in etwa gesichert, aber ihre Herkunft ist unbekannt, und es ist unbewiesen, daß sie eine Tochter Boleslaws III. von Polen gewesen sei³⁰.

Für die Genealogie der Familie Herzog Barnims I. hat Hofmeister eine Reihe von Ergänzungen und Verbesserungsvorschlägen gemacht³¹, denen ich im allgemeinen gefolgt bin. Wichtig ist hier vor allem die Frage, ob die erste Gemahlin Marianne (Marienna) und die zweite Gemahlin Margareta zwei verschiedene Personen oder identisch sind, ob also Barnim zweimal oder dreimal verheiratet war³². Nachdem die Entscheidung für zwei verschiedene Frauen erfolgen muß, war ihre Herkunft zu untersuchen, wobei eine genaue Prüfung aller Quellen, der Siegel und der älteren Literatur die Wahrscheinlichkeit ergibt, daß sie eine Welfin mit dänischer Verwandtschaft, und zwar wohl eine Tochter des Herzogs Wilhelm von Lüneburg und der Helene von Dänemark gewesen sein könnte³³.

Bei dieser Sachlage bezüglich der beiden ersten Frauen Barnims I. ergibt sich sofort die Frage, welche von beiden die Mutter Bogis-

²³ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 7 f. mit Anm. 1; Th. Pyl: Die Entwicklung des Pommerschen Wappens, Greifswald 1894 (= Pommersche Geschichtsdenkmäler 7), S. 124 ff., 129 ff.; Wehrmann: Genealogie S. 22; zukünftig M. Gumnovski: Pieczęcie książąt pomorskich, Zapiski Towarzystwa naukowego w Toruniu 16, 1950, S. 23—66, das mir leider nicht zugänglich war.

²⁴ Godysław Baszko, Chronica c. 35, Mon. Pol. hist. II, S. 530; c. 60, *ibid.*, S. 534.

²⁵ A. Hofmeister: Aus der Geschichte des pommerschen Herzogshauses, Greifswald 1938 (= Greifswalder Universitätsreden 48), S. 11 ff.

²⁶ P. von Kobbe: Geschichte und Landesbeschreibung des Herzogthums Lauenburg, 1. Theil, Altona 1836, S. 136 f. Anm. 8 u. S. 154 ff.; W.

Meyer: Geschichte der Grafen von Ratzeburg und Dannenberg. JbVMecklG 76, 1911, S. 12 u. 33; F. Lammert: Die älteste Geschichte des Landes Lauenburg, Ratzeburg 1933.

²⁷ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 16 mit Anm. 18.

²⁸ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 90, Anm. 72.

²⁹ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 89.

³⁰ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 46, Anm. 40.

³¹ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 64 ff.

³² Hofmeister: Geneal. Unters., S. 68—71.

³³ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 71—80.

laws IV. war³⁴. Damit verknüpft ist das Problem der Lebensdaten Bogislaws³⁵. Im Zusammenhang mit der Abstammung des Gemahls von Bogislaws Schwester Miroslawa (Meruslawa)³⁶, des Grafen Nikolaus I. von Schwerin, darf auf die andere Verbindung mit den Grafen von Schwerin durch die Audacia (Margarete) von Schlawe hingewiesen werden (Tafel 3), wobei bemerkt werden muß, daß es nicht ganz sicher ist, ob die Schwiegermutter der Audacia, Oda (1191 wohl †), wirklich eine Tochter des Grafen Hermann I. von Lüchow war³⁷.

Für die weiteren Tafeln 4 bis 7 ergeben sich gegenüber Wehrmann im Ganzen nur einige genauere Fixierungen von Lebensdaten und in wenigen Fällen Umstellungen in der Reihenfolge der Kinder einer Generation. Berichtigungen und Ergänzungen sind zunächst

³⁴ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 84, 94.

³⁵ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 84—86.

³⁶ Zur Namensform s. Hofmeister: Geneal. Unters., S. 107 mit Anm. 136.

³⁷ Zu dieser Nebenfrage in unserem Zusammenhang: Hofmeister: Geneal. Unters., S. 97 f. mit Anm. 107.

³⁸ O. Heinemann: Besprechung von M. Wehrmann: Genealogie des pommerschen Herzogshauses, Stettin 1937, Baltische Studien N. F. 39, 1937, S. 453—456, insbes. Berichtigungen und Ergänzungen S. 454 ff.

³⁹ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 127—195.

⁴⁰ In der Reihenfolge der von uns behandelten Personen, zu Tafel 4: A. Hofmeister: Elisabeth von Holstein, Herzogin von Stettin. Zeitschr. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 66, 1938, S. 316—320. Zu Tafel 5: ders.: Zur Geschichte König Erichs von Pommern u. seiner Schwester Katharina. Pomm. Jbb. 32, 1938, S. 117—125. Zu Tafel 6: ders.: Die Töchter Herzog Bogislaw VI. von Wolgast. Pomm. Jbb. 34, 1940, S. 47—57; ders.: Die Herkunft der Herzogin Sofie von Wolgast († 1462). Monatsbl. d. Ges. f. Pomm. Gesch. u. Altertumsk. 50, 1936, S. 205—209; ders.: Wann sind Herzog Barnim VII. und Barnim VIII. gestorben? Monatsbl. 53, 1939, S.

nach Heinemann³⁸ und sodann nach Hofmeister³⁹ unter möglichster Prüfung der von diesen Autoren vorgetragenen Argumente vorgenommen worden. Im einzelnen vergleiche man dazu, z. T. in Ergänzung der Bibliographie bei Wehrmann, auch die Spezialarbeiten⁴⁰. Im Einzelnen ist auch die biographische Literatur verglichen worden⁴¹.

Bezüglich der Zählung der einzelnen regierenden Herzöge von Pommern herrschte in der älteren Literatur große Verwirrung. Hier ist erst durch Hofmeister⁴² Ordnung geschaffen worden, dessen Grundsätzen ich mich mit der modernen Literatur angeschlossen habe. Soweit möglich, habe ich bei den Heiratsverbindungen Abstammungshinweise für die angeheirateten Personen gegeben. Bezüglich der Frau Barnims VIII. habe ich mich dabei auf neueste

161—166; ders.: Wartislaw der junge von Wolgast und die angebliche Belehnung von 1415. Monatsbl. 50, 1936, S. 147—151; ders.: Herzog Swantibor von Barth und Rügen und die angebliche Teilung von 1435. Pomm. Jbb. 30, 1936, S. 127—157.

⁴¹ Hierbei wurde insbesondere auf die für unsere Zwecke allerdings erst bis zum Buchstaben E vorgeschrittene Neue Deutsche Biographie zurückgegriffen. In der Reihenfolge der in der Stammtafel erscheinenden Personen: zu Tafel 1: R. Schmidt: Bogislaw I., NDB 2, 1955, S. 416; U. Scheil: Barnim I., NDB 1, 1953, S. 594—596; R. Schmidt: Bogislaw IV., NDB 2, 1955, S. 416. Zu Tafel 4: R. Schmidt, Bogislaw V., NDB 2, 1955, S. 416—417; ders.: Bogislaw VIII., ebenda S. 417; ders.: Erich I. (Bogislaw), NDB 4, 1959, S. 586—587; ders.: Bogislaw IX., NDB 2, 1955, S. 417. Zu Tafel 5: U. Scheil, Barnim III., NDB 1, 1953, S. 595. Zu Tafel 6: R. Schmidt, Erich II., NDB 4, 1959, S. 587—588. Zu Tafel 7: R. Schmidt, Bogislaw X., NDB 2, 1955, S. 417—418; U. Scheil, Barnim IX. (XI.), NDB 1, 1953, S. 595—596; R. Schmidt, Bogislaw XIII., NDB 2, 1955, S. 418; ders., Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast. NDB 4, 1959, S. 619—620; ders., Bogislaw XIV., letzter Herzog von Pommern, NDB 2, 1955, S. 418—419.

⁴² A. Hofmeister: Die Zählung der Pommerschen Herzöge. Monatsbl. d. Ges. f. pomm. Gesch. u. Altertumskunde 51, S. 52—63.

Literatur gestützt⁴³. Über den Ehemann der Herzogin Georgia, den polnischen Grafen Stanislaus Latalski von Labischin, habe ich keine näheren Angaben machen können, da mir polnische Spezialliteratur nicht bekannt war, der Artikel Latalski bei Niesiecki über die schon bekannten Quellen hinaus weitere Anhaltspunkte nicht gibt⁴⁴.

Solange wir genauere urkundliche oder chronikalische Kunde von dem Hause der Greifen-Herzöge haben, seit der Belehnung des Jahres 1181⁴⁵ bis zu ihrem Aussterben im Jahre 1637, waren sie Reichsfürsten und standen fest zu Kaiser und Reich⁴⁶. Obwohl vorübergehend unter dänische Lehnshoheit geraten, fällt sich bald nach 1220 das Land mit deutschen Siedlern und deutscher Städtkultur. Zwischen Dänemark und zeitweise Polen haben die Pommernherzöge die Zugehörigkeit ihres Herrschaftsbereiches zum Deutschen Reich zäh zu behaupten gewußt. Wohl hat die Begehrlichkeit anderer Territorialherren des Reiches sie in vielfältige Händel verstrickt, mit Mecklenburg und Werle, Brandenburg und dem Deutschen Orden. Dabei haben die Greifen sich gelegentlich mit Polen oder polnischen Teilfürsten verbündet, ohne jedoch ihre Bindung zum Reiche aufzugeben. Niemals ist in Pommern slawisch, wendisch oder polnisch geurkundet worden, sondern zunächst lateinisch, später deutsch; und als gegen Ende des Mittelalters gelegentlich in den Quellen von der »pommerschen Sprache« die Rede

⁴³ A. Berg: Die Grafen von Roden und Wunstorff, Anhang: die Ahnen der Herzogin Anna von Pommern, geb. Gräfin von Wunstorff. Familie und Volk 1/2, 1952/53 (Heft 5, Sept./Okt. 1952), S. 182.

⁴⁴ K. Niesiecki: Herbarz polski, ed. Bobrowicz, Band 6, Leipzig 1841, S. 28—30: Artikel Latalski des Wappens Prawdzic. Der Band war mir zugänglich durch freundliche Vermittlung von Helmut Strehlau (Forschungsstelle Westpreußen in der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher in Bielefeld). Vgl. O. Heinemann: Zur Vermählung Andreas Czarnkowskis mit Maria Anna Latalska, Gräfin von Labischin (1584), Zeit-

ist, da meint man nicht etwa das Wendische damit, sondern das Niederdeutsche.

So ist auch das Haus der Greifen nicht nur durch seine zahlreichen deutschen Heiraten seit Barnim I. abstammungsmäßig eingedeutscht worden, sondern sowohl in seinem kulturellen wie in seinem politischen Bekenntnis ein deutsches Fürstenhaus geworden.

Hofmeister hat bereits untersucht⁴⁷, daß von 52 der Herkunft nach bekannten Frauen pommerscher Herzöge 31 der Geburt nach deutsche Fürstinnen waren, zwei dänische, eine englischem Adel entstammte. Slawinnen waren sieben, litauischer Herkunft drei. Eine der Frauen entstammt dem Greifengeschlechte selbst, sieben andere zuvor ursprünglich slawischen Geschlechtern, die jedoch ebenso wie das der Greifenherzöge rasch nach Konnubium und kultureller Hinneigung in das Deutschtum eingingen oder schon eingegangen waren. Das waren fünf Frauen aus dem mecklenburgischen, eine aus dem rügischen Fürstengeschlecht und eine schlesische Fürstin.

Von den 40 bekannten Eheverbindungen pommerscher Herzogstöchter sind zwei als rein slawische anzusehen, diejenige der Schwester Wartislaws I. und Ratibors I., bei der wir zwar den Namen des Gemahls nicht kennen, aber die slawische Herkunft wahrscheinlich ist, möglicherweise aus pommersch-wendischem Geschlecht, und diejenige mit dem polnischen Gra-

schr. d. Hist. Ges. f. d. Prov. Posen 14, 1899, S. 146 bis 151; ders.: Das Begräbnis Stanislaus Latalskis, Grafen von Labischin und seiner Tochter Maria Anna Czarnkowska (1599), ebenda S. 151—160.

⁴⁵ F. Curschmann: Die Belehnung Herzog Bogislaws I. von Pommern im Lager vor Lübeck (1181), Pomm. Jbb. 31, 1937, S. 7—33.

⁴⁶ Hierzu und zum Folgenden A. Hofmeister: Aus der Geschichte des pommerschen Herzogshauses, Greifswald 1938, S. 11 f.

⁴⁷ Hierzu und zum folgenden Absatz Hofmeister: Aus der Gesch. d. pomm. Herzogshauses, S. 12.

fen Latalski von Labischin 1563. Eine dänische Heirat kommt hinzu. Alle anderen Heiratsverbindungen müssen als deutsche betrachtet werden, darunter 15 mit den Mecklenburgern und zwei mit schlesischen Piasten, die sich zwar wohl nicht als Deutsche fühlten, wohl aber als Schlesier und Reichsfürsten und keinesfalls als Polen⁴⁸.

In der hier vorgelegten Tafel ist nur die Hauptteilung in die Wolgaster bzw. hinterpommersche und die Stettiner Linie unter den Söhnen Barnims I. (Tafel 4 und 5), die 1295 eintrat und bis zum Aussterben der Linie Stettin 1478 dauerte, zum Ausdruck gekommen, nicht dagegen die staatsrechtlichen Verhältnisse der älteren Zeit⁴⁹ und nicht die Landesteilungen des 16. Jahrhunderts⁵⁰. Die Reichsunmittelbarkeit der Herzöge von Pommern ist 1338 von Ludwig dem Bayern noch einmal ausdrücklich anerkannt und von Karl IV. 1348 erneut bestätigt worden. Bogislaw X., wohl der bedeutendste unter den pommerschen Herrschern, konnte 1478 wieder alle Landesteile in seiner Hand vereinigen. Zweifellos aber hatte schon die Ehe der Elisabeth von Pommern mit Kaiser Karl IV. 1363, aus der der spätere deutsche Kaiser und König von Ungarn, Sigmund, hervorging, dem pommerschen Hause großes Ansehen gebracht. Die politischen Aspekte dieser Heirat können hier nicht weiter erörtert werden.

⁴⁸ Vgl. meine Ausführungen Lieferung 2 dieser Tafeln: Die Herzöge von Troppau, Göttingen 1959, S. 23.

⁴⁹ P. von Niessen: Die staatsrechtlichen Verhältnisse Pommerns in den Jahren 1180—1214, Baltische Studien N. F. 18, 1914 S. 233—309.

⁵⁰ G. Linke: Die Pommerschen Landesteilungen des 16. Jahrhunderts, Baltische Studien N. F. 37, 1935, S. 1—70; 38, 1936, S. 97—191.

⁵¹ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 169 mit Anm. 81 auf S. 170; danach R. Schmidt NDB 4, 1959, S. 587.

In ganz anderer Richtung lief das Schicksal des Unionskönigs Erichs I., der schon in jungen Jahren seinen Taufnamen Bogislaw ablegen mußte, um als Erbe der Kronen von Norwegen, Dänemark und Schweden Anerkennung zu finden. Ob er einen früh verstorbenen Sohn gleichen Namens gehabt hat, ist unsicher. Jedenfalls neigt die neuere Literatur⁵¹ dazu, diesen Sohn für nicht genügend beglaubigt zu halten⁵².

Im äußeren Erscheinungsbild der Mitglieder des Greifenhauses wird manchen der Männer, aber auch bemerkenswerterweise den Frauen große Kraft und Stärke von zeitgenössischen Chronisten zugeschrieben⁵³, auch hoher Wuchs mag häufig, wenn auch nicht die Regel gewesen sein. Aber langlebig sind die Angehörigen des pommerschen Herzogsgeschlechtes nicht gewesen. Ich verzichtete hier darauf, eine von berufener Seite gegebene Übersicht der Lebensdauer zu wiederholen⁵⁴, aber es haben sich an diese Tatsache manche erbbiologische Überlegungen geknüpft, denen näher nachzugehen sicher noch reizvoll wäre. Dabei wird gewöhnlich davon ausgegangen, daß vor allem die letzten Generationen in wenig mehr als hundert Jahren sich durch selbst für das 16. und beginnende 17. Jahrhundert ungewöhnliche Trunksucht und andere Ausschweifungen zugrunde gerichtet hätten⁵⁵.

⁵² vorsichtiger, die Möglichkeit eines Sohnes offenkundig, Heinemann, Baltische Studien N. F. 39, 1937, S. 454. In dieser 2. Auflage meiner Tafel habe ich ihn wieder gestrichen.

⁵³ Besonders über die Körperkräfte der Kaiserin Elisabeth, Gemahlin Karls IV., berichtet uns staunenswerte Einzelheiten Benesch von Weitmühl in seiner Chronik, Lib. IV ad a. 1371, Font. rer. Bohem. IV, Prag 1884, S. 542 f. und bemerkt dazu: omnes viros eciam fortissimos hec domina suis viribus . . . vincebat (S. 543).

⁵⁴ Hofmeister: Aus der Gesch. d. pomm. Herzogshauses, S. 10 f.

⁵⁵ Hofmeister: ebenda.

Von anderer Seite aber ist darauf hingewiesen worden⁵⁶, daß schon mit Bogislaw X. erster Ehe mit der brandenburgischen Margarete über dreizehn Jahre lang die Dynastie auf zwei Augen stand, ehe von den Söhnen der zweiten Ehe zwei den Vater überlebten, von denen Georg I. über Philipp I. den Mannesstamm fortsetzte. Die Lage Pommerns inmitten brandenburgischer und polnischer Interessen zwang zu politischen Heiratsverbindungen nach beiden Seiten, wobei ein pommerscher Chronist bemerkt hat, »daß es den pommerschen Herren mit den polnischen Fräulein immer wohlgeraten war.« Das ist wohl auf die biologische Fortpflanzung gemünzt. Auch in diesem Sinne muß es verstanden werden, wenn überliefert wird, daß Philipp I. auf dem Sterbebett seine Söhne vor Verschwägerungen mit den Hohenzollern in Brandenburg warnte. Trotzdem heirateten Johann Friedrich und Barnim X. Prinzessinnen aus diesem Hause. Beide Ehen blieben kinderlos. Das Gleiche gilt für ihren Vetter Philipp Julius. Allerdings hatte die Einführung der Reformation in Pommern durch das herzogliche Haus und sein Übertritt zum Luthertum Eheverbindungen mit dem katholischen Polen unmöglich gemacht. Auch ist auffallend, daß seit der Mitte des 16. Jahrhunderts im Greifenhause von den Männern sehr spät geheiratet wird. Mit Ausnahme von Philipp Julius liegt das Heiratsalter bei 30 bis 35 Jahren. In der letzten Generation scheint es üblich zu sein, daß zur Vermeidung von Teilungen zunächst die älteren Brü-

der in Abständen heirateten, die jüngeren sich verpflichten müssen zu warten, wie es zu gleicher Zeit ja auch im braunschweig-lüneburgischen Hause unter sechs Brüdern der Fall war. Als schließlich 1619 der jüngste Pommern-Herzog, Ulrich, mit 29 Jahren heiratet, war noch nicht sicher, ob nicht von seiner Ehe Kinder hätten erwartet werden dürfen, als er, kaum 33jährig, verstarb. Zweifellos umgibt das Aussterben der Greifen ein Zug tiefer Tragik.

Ihr Land gerät mitten im Dreißigjährigen Krieg in den Interessenstreit der beiden protestantischen Mächte Brandenburg, das Erbanprüche hatte, und Schweden. Erst 1815, auf dem Wiener Kongreß, war nach schweren und wirren Schicksalen ganz Pommern unter preussischer Herrschaft vereinigt.

Nachzutragen ist zu Wartislaw IV. (Tafel 4), daß seine Ehefrau Elisabeth neuerdings nicht als eine Angehörige des schlesischen Piastenhauses, sondern gegen Wehrmann und Hofmeister als eine Angehörige des Hauses Lindow-Ruppin erklärt wird. Die Frage ist vorerst nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Ich beurteile den Lösungsversuch von A. Hofmeister⁵⁷ positiver als Gerd Heinrich⁵⁸.

Da die Beisetzungsorte der Angehörigen des Greifen-Hauses in dieser Tafel nicht angegeben worden sind, sei wenigstens auf den einschlägigen Aufsatz von Wehrmann hingewiesen⁵⁹.

⁵⁶ F. H. Viergutz: Das Geheimnis des Aussterbens der Greifen. Pommersches Heimatbuch 1958, S. 45—50.

⁵⁷ Hofmeister: Geneal. Unters., S. 127—142.

⁵⁸ G. Heinrich: Die Grafen von Arnstein, Köln-Graz 1961, S. 113—124; s. dagegen ebenda, S. 457 (= Mitteldeutsche Forschungen 21).

⁵⁹ M. Wehrmann: Die Begräbnisstätten der Angehörigen des pommerschen Herzogshauses. Baltische Studien NF 39, 1937, S. 100—118. Diesen

Hinweis nebst einigen Korrekturen der 1. Auflage verdanke ich der Besprechung von G. Heinrich im Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ost-Deutschlands 12, 1963, S. 404, andere Korrekturen dem Hinweis von S. Otto Brenner, Archivdirektor in Malmö (Schweden) und seinem Aufsatz: S. O. Brenner, dt. Fassung von A. Berg, Wer war Ingeborg, die Gemahlin des Herzogs Johann I. von Sachsen-Lauenburg?, Familie und Volk 10, 1961, S. 389—395.